

Meldungen

zusammengestellt von Karl-Heinz Krämer

Führungskrise in der CPN-UML

Mitte Februar kam es zur offenen Konfrontation zwischen einer Gruppe von CPN-UML-Abgeordneten um Bam Dev Gautam und Madhav Kumar Nepal, dem Generalsekretär der Partei. 20 Mitglieder des 'Standing Committee' informierten den Parteivorsitzenden, Man Mohan Adhikari, über ihre Bestrebungen, Madhav Kumar Nepal durch Jhal Nath Khanal zu ersetzen. Bam Dev Gautam erklärte, der Generalsekretär habe es nicht verstanden, die Partei ideologisch und politisch entsprechend den Beschlüssen der fünften Nationalkonferenz zu führen. Gautam machte Madhav Kumar Nepal für alle Rückschläge der Partei seit den Wahlen von 1994 verantwortlich. Neben dem Vorsitzenden bemühten sich insbesondere Amrit Bohara, Bharat Mohan Adhikari und Rajendra Shrestha um eine Beilegung des innerparteilichen Zwists, der die Partei in einer Zeit zu spalten drohte, als die Deuba-Regierung auseinanderzufallen drohte. Erst unmittelbar vor dem Zusammenbruch der Deuba-Regierung konnte die Parteieinheit wiederhergestellt werden. Die Ämterverteilung in der neuen Regierung, an der die CPN-UML in entscheidender Weise beteiligt ist, macht jedoch den innerparteilichen Machtverlust von Madhav Kumar Nepal deutlich.

Rücktritt Deubas und Chand als neuer Premier

Bei einer Vertrauensfrage im nepalischen Unterhaus konnte Premierminister Deuba nur 101 der 205 Abgeordnetenstimmen auf sich vereinen. 92 Abgeordnete stimmten mit nein. Zu denjenigen, die sich der Stimme enthielten oder der Abstimmung fernblieben, gehörten u.a. fünf Abgeordnete der 'National Democratic Party' (NDP), zwei des 'Nepali Congress' und Versorgungsminister Gajendra Narayan Singh (NSP). Nach seiner Niederlage im Parlament reichte SHER Bahadur Deuba seinen Rücktritt ein.

Am 10. März ernannte daraufhin König Birendra Lokendra Bahadur Chand (NDP) zum neuen Premierminister, nachdem dieser eine entsprechende,

von 103 Abgeordneten unterschriebene, Petition vorgelegt hatte. Zwei Tage später stellte Chand, der bereits zwischen 1983 und 1986 und im April 1990 Premierminister des Panchayat-Systems gewesen war, einen provisorischen Ministerrat vor. Stellvertretender Premierminister wurde Bam Dev Gautam, der noch kurz zuvor einen parteiinternen Machtkampf in der CPN-UML initiiert hatte.

Verfassungsgemäß mußte sich der neue Premierminister, Lokendra Bahadur Chand, innerhalb eines Monats der Vertrauensfrage im Parlament stellen. Bei der Abstimmung am 19. März sprachen 113 Abgeordnete Chand das Vertrauen aus, 85 stimmten gegen ihn. Die an der Regierung beteiligten Parteien — CPN-UML, NDP, NSP und SJD — verfügen über insgesamt 112 Abgeordnete. Eine weitere Stimme kam von einem Abgeordneten der NWPP.

Nach der erfolgreichen Vertrauensfrage stand der Erweiterung des zunächst nur provisorischen Ministerrats nichts mehr entgegen. Diese Ausdehnung des Kabinetts wurde am 24. März vorgenommen. Der Ministerrat umfaßt nun 25 Minister und 9 Staatsminister. Das Deuba-Kabinett war nicht zuletzt wegen seiner großen Zahl von zeitweise 48 Mitgliedern kritisiert worden. Der neue Ministerrat umfaßt zwar zur Zeit nur 34 Personen, doch ist auch diese Zahl gemessen an den nepalischen Verhältnissen und Bedürfnissen viel zu hoch. Außerdem ist zu erwarten, daß weitere Minister hinzu ernannt werden, da Lokendra Bahadur Chand neben dem Amt des Premierministers noch fünf weitere Ressorts vertritt. Ferner gibt es noch keine 'Assistant Ministers' (siehe dazu auch gesonderten Beitrag in dieser Ausgabe).

Verschiebung der lokalen Wahlen

Am 4. Februar erklärte der Minister für lokale Entwicklung, Kamal Thapa (NDP), die Wahlen zu den lokalen politischen Einheiten, 'Village Development Committee' bzw. 'Municipality', würden bis zum 15. Juli verschoben. Das Mandat der jetzigen Amtsträger endet am 12. April. Als Begründung gab er an, daß in der nächsten Sitzungsperiode des

Parlaments zunächst Dezentralisierungsmaßnahmen beschlossen werden sollten. Vertreter der damals noch oppositionellen CPN-UML sprachen von einem illegalen, verfassungswidrigen und undemokratischen Akt; die wahren Gründe lägen in der Niederlage des 'Nepali Congress' und seiner verbündeten Parteien bei den Parlamentswahlen vom Januar 1997.

Im Vorfeld der lokalen Wahlen beantragten 20 neue Parteien und Organisationen bei der Wahlkommission ihre Registrierung. Bei einigen dieser Parteien handelt es sich um ethnisch ausgerichtete Parteien, denen im Hindustaat Nepal in der Regel die Anerkennung als politische Parteien wegen "kommunistischer Ausrichtung" verweigert wird.

Im Zusammenhang mit den Wahlvorbereitungen forderte die Wahlkommission auch die 1994 registrierten 47 Parteien zu Nachweisen auf, daß sie die Auflagen der Verfassung an politische Parteien erfüllt haben. Besonders hingewiesen wurde dabei auf die Abhaltung demokratischer interner Wahlen, die mindestens alle fünf Jahre erfolgen müssen, und die Nominierung von mindestens fünf Prozent weiblicher Kandidaten.

Waffenkäufe in den USA

Mitte Februar kaufte die nepalische Armee 3.000 Gewehre im Wert von 250 Millionen Rupien in den USA. Es soll sich dabei um Waffen gehandelt haben, die von keinem anderen südasiatischen Land genutzt werden. Daher habe Nepal zusätzlich Maschinen zur Herstellung von Munition im Wert von 110 Millionen Rupien in Deutschland gekauft. Die Waffen seien mit einem Sonderflugzeug nach Nepal gebracht worden. Offensichtlich wurde Indien trotz entsprechender Vereinbarungen im Friedens- und Freundschaftsvertrag von 1950 nicht informiert. Die indische Botschaft soll daher die Zurückhaltung der deutschen Maschinen in Calcutta veranlaßt haben.

Tod im Polizeigewahrsam

Anfang März wurde Dal Bahadur Bhujel in Surunga (Jhapa-Distrikt) we-



Die Streitkräfte Nepals sind bisher eine Domäne der Männer (Foto: Walter Keller)

gen illegalen Holzeinschlags von der Polizei verhaftet. Er starb anschließend im Polizeigewahrsam. In der Folge kam es am 4. März zu einem Brandanschlag auf das lokale Büro der Forstverwaltung. Die Polizei eröffnete das Feuer auf den Mob und verletzte mehrere Personen. Nach unbestätigten Berichten soll es auch zwei Tote gegeben haben.

Zusammenstöße zwischen Hindus und Muslimen

In Pokhariya (Morang-Distrikt) kam es zu Zusammenstößen zwischen Hindus und Muslimen. Auslösend war der Vorfall, daß ein muslimischer Junge mit einem Hindumädchen nach Indien durchgebrannt war. Nachdem man die beiden nach Hause zurückgeholt hatte, bemühte man sich zunächst um eine Beilegung des Konflikts. Doch dann eskalierte die Situation, als die strohgedeckten Hütten von 60 Muslimfamilien in Brand gesetzt wurden. 317 Menschen wurden obdachlos. Die Polizei verhaftete neun Personen.

Klage gegen Frauendiskriminierung

Zwei Anwältinnen, Sapana Malla und Mira Dhungana, klagten vor dem Obersten Gerichtshof gegen die Diskriminierung von Frauen bei der Rekrutierung von Personal für die nepalische Armee. Ein derartiger Ausschluß von Frauen stehe im Widerspruch zur Verfassung und zu den international anerkannten Menschenrechten. Nepalischen Frauen wird bis heute der Zugang zum Militärdienst verwehrt. Nach dem 'Royal Nepali Army Act' von 1959 können Frauen zwar für Versorgungseinheiten rekrutiert werden, nicht aber für die Infanterie.

Immer mehr nepalische Arbeitsmigranten

Zwischen 1989-90 und 1996 wurden nach Angaben des Arbeitsministeriums nahezu 7.000 Arbeitsmigranten registriert. In diesen Zahlen sind jedoch nicht die Nepalis enthalten, die sich zur Arbeit in Indien aufhalten. Zudem weisen Statistiken derselben Behörde allein für den Mittleren Osten etwa 100.000 nepalische Arbeitsmigranten aus. Auch Studien der nepalischen Gewerkschaftsförderung lassen auf sehr viel höhere Zahlen schließen.

Allein für Japan und Korea werden vom 'Nepalese Consulting Committee' (NCC) 5.000 beziehungsweise 2.220 nepalische Arbeitsmigranten gezählt und für Hongkong wird deren Anzahl von der 'Far Overseas Nepalese Association' auf rund 10.000 geschätzt. Nach anderen inoffiziellen Quellen besitzen in Hongkong 1.000 Nepalis eine Arbeitserlaubnis in der privaten Hauswirtschaft, 1.000 in Sicherheitsunternehmen, jeweils 500 im Gaststätten- und im Bau-sektor sowie rund 100 im Verkehrssektor.

Nach Berichten der nationalen Planungskommission (NPC) waren seit 1961 insgesamt 274.968 Nepalis zur Arbeit in Indien und diese Tendenz ist weiter ansteigend. So sind immer mehr Nepalis als Landarbeiter vor allem im Punjab und in Haryana beschäftigt. Insgesamt wird die Anzahl nepalischer Arbeitskräfte in Indien sogar auf mehr als zwei Millionen geschätzt. Werden auch nepalische Prostituierte mitgezählt, so liegen diese Zahlen nochmals sehr viel höher; In einem Buch zum "Sex-Trade" wird von rund 153.000 betroffenen ne-

palischen Frauen in indischen Bordellen ausgegangen.

Die Migration nach Indien wird schon seit langem durch den freizügigen Grenzverkehr begünstigt. Demgegenüber hat die Migration in den Mittleren Osten erst in den 1970er Jahren begonnen. Zunächst wurden Nepalis von indischen Agenten in die Ölstaaten vermittelt, später auch von legalen und illegalen Agenturen in Nepal.

Nepalische Wissenschaftler begründen diese Entwicklung der Arbeitsmigration unter anderem mit dem Anstieg des Lebensstandards und der Lebenshaltungskosten in Ostasien (z.B. Japan, Korea, Taiwan, Malaysia), die dort auch die Produktionskosten ansteigen ließen. Aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs mit Niedriglohnländern wie Indien, China oder Thailand führte dies zum illegalen Zuzug von Arbeitskräften aus den ärmeren Staaten Asiens.

Die nepalische Regierung hat 13 Staaten als potentielle Arbeitsmärkte ausgemacht, Bahrain, Irak, Kuwait, Oman, Katar, Saudi Arabien und die Arabischen Emirate, Brunei, Hongkong, Malaysia, Singapur, Südkorea sowie die von den USA verwaltete japanische Insel Saipan. Jedoch unterhält Nepal weder zu Brunei, noch zu Malaysia, Singapur und dem Irak diplomatische Beziehungen, sodaß die illegalen Arbeitsmigranten in diesen Ländern häufig in Schwierigkeiten geraten. Allerdings arbeiten zahlreiche Nepalis in Brunei und Singapur auch in der dortigen Polizei und in Sicherheitsdiensten.

Bevorstehende Hochzeit im Palast

Am 13. Februar wurde formell die Heirat von Shruti Rajya Laxmi Devi Shah, der Tochter des nepalischen Königspaars, mit Gorakh Shamsher Jang Bahadur Rana angekündigt. Die Trauung soll am 8./9. Mai stattfinden. Der Bräutigam ist seit 1994 für die 'Nepal Grindlays Bank' tätig. Die Tradition der Heiraten zwischen der Shah- und der Rana-Familie wird damit fortgesetzt.

Nepal Tag 1997

Zu einer Festveranstaltung anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Deutsch-Nepalischen Gesellschaft lädt die DNG vom 3. bis 4. Mai zu einem Nepal Tag ins Tagungszentrum Gustav-Stresemann-Institut, Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn ein. Weitere Informationen über: DNG, Postfach 190327, 50500 Köln, FAX 02203-24001, 02204-61565.